



9. Altersbericht der Bundesregierung

Muna AnNisa Aikins

Definition eines Rassismusbegriffs

Expertise zum Neunten Altersbericht der Bundesregierung, 2025

Expertisen zum Neunten Altersbericht der Bundesregierung

Herausgegeben von

Silke Migala, Christine Hagen und Frank Berner

unter Mitarbeit von Angela Braasch

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung.....	2
1 Rassismus: Eine Definition von Philomena Essed	3
2 Entmenschlichung durch Rassifizierung.....	3
3 Komplexität und Abgrenzungen des Rassismusbegriffs.....	4
4 Strukturelle Machtdynamiken und intersektionale Verschränkungen	4
5 Rassismus und Altersdiskriminierung.....	5
6 Schärfung des Rassismusbegriffs	5
Literatur	6

Zusammenfassung

Der vorliegende Text führt in den Rassismusbegriff ein, beginnend mit einer Definition von Philomena Essed und dem Fokus auf konstruierte Hierarchien der Wertigkeit. Esseds Verständnis von Rassismus dient als Ausgangspunkt für die Betrachtung von Mechanismen wie Entmenschlichung durch Rassifizierung sowie strukturellen Machtdynamiken. Die Verschränkung von Rassismus und Altersdiskriminierung wird kurz angeschnitten. Abschließend wird die Schärfung des Rassismusbegriffs als Schlüssel für ein tieferes Verständnis seiner Vielschichtigkeit und systemischen Erfassung hervorgehoben.

1 Rassismus: Eine Definition von Philomena Essed

Philomena Essed definiert „Rassismus“ folgendermaßen:

„Racism is about the creation of **hierarchies of worthiness** attached to groups of people identified as different in terms of (attributed) racial, or cultural (ethnic) factors. It is a historically anchored ideology, structure and process, where one racial or ethnic group privileges its members on the basis of attributed preferred values and characteristics, in order to legitimate the disadvantaging of other groups. These values and characteristics are used to assess the worthiness of **human beings and ways of being** in terms of related degrees of entitlement to 'be', to be validated, and to develop“ (Essed 2020, 447).

Diese Definition kann wie folgt übersetzt werden:

„Rassismus‘ bezieht sich auf die Schaffung von **Hierarchien der Wertigkeit** von Gruppen von Menschen, die aufgrund von (zugeschriebenen) rassifizierenden oder kulturellen (ethnischen) Faktoren als unterschiedlich identifiziert werden. Es handelt sich um eine historisch verankerte Ideologie, Struktur und einen Prozess, bei dem eine rassifizierte oder ethnische Gruppe ihre Mitglieder auf der Grundlage zugeschriebener bevorzugter Werte und Merkmale privilegiert, um die Benachteiligung anderer Gruppen zu legitimieren. Diese Werte und Merkmale werden verwendet, um **die Wertigkeit von Menschen und Seinsweisen** im Hinblick auf den damit verbundenen Grad der Berechtigung, zu ‚sein‘, bestätigt zu werden und sich zu entwickeln, zu begründen“ (Essed 2020, 447, eigene Übersetzung aus dem Englischen).

2 Entmenschlichung durch Rassifizierung

Die Reduktion von Menschen auf rassistisch-markierende Merkmale führt zu einer essentialisierenden Dehumanisierung. Rassismus verfestigt konstruierte Unterschiede und Zuschreibungen in einem ständigen Prozess, wie Attia (2013) und Hall (1994) erläutern. Dabei gehen etablierte Hierarchien der Wertigkeit im Kontext von Rassismus mit Entmenschlichung und Entindividualisierung einher (vgl. Fanon 1985). Diese Mechanismen dienen als Rechtfertigung für den systematischen Ausschluss von Mitgliedern rassifizierter Gruppen vom Zugang zu materiellen und immateriellen Ressourcen (vgl. Essed 1992).

Die Rassismusforschung verdeutlicht, dass nicht „Rasse“ Rassismus produziert, sondern Rassismus aktiv die Konstruktion von „Rasse“ bewirkt, verbunden durch den Prozess der Rassifizierung¹ (vgl. Attia 2014). Der Begriff „Rassifizierung“ beschreibt den sozialen Prozess, bei dem Gruppen hierarchischen Kategorien zugeordnet werden, die rassistische Markierungen biologischer und/oder kultureller Unterschiede hervorbringen oder sich dieser bedienen (vgl. Attia 2014; El-Tayeb 2016). Rassifizierung als Prozess umfasst sowohl die Nutzung rassistischen Wissens als auch die Struktur, die diesem Wissen zugrunde liegt (ebd.). Rassifizierte Individuen und Gruppen werden beispielsweise anhand verschiedener Merkmale wie Hautfarbe, Name und/oder Sprache als fremd oder anders markiert, homogenisiert und bewertet (vgl. Aikins et al. 2021; Kilomba 2008).

Die Verwurzelung rassistischer Wissensbestände und Vorstellungen in unserer Gesellschaft ist tiefgreifend (vgl. DeZIM 2022). „Rassismus lenkt unsere Wahrnehmung, unsere Deutung und unsere Verarbeitung von sozialen Informationen“ (Auma 2018, 3). Hier spielen sowohl intendierte als auch

¹ Bei Attia (2014): „Rassialisierung“.

nicht-intendierte Handlungen bei der Aufrechterhaltung, Rechtfertigung oder Verschärfung rassistischer Hierarchien eine entscheidende Rolle (vgl. Barskanmaz 2019).

3 Komplexität und Abgrenzungen des Rassismusbegriffs

Die Komplexität des Rassismusbegriffs weist auf seine kontinuierliche Entwicklung und Anpassung hin. Rassismus zeigt sich nicht als ein homogenes Phänomen, sondern präsentiert sich in verschiedenen Erscheinungsformen, die im Laufe der Zeit und in unterschiedlichen räumlichen Kontexten variieren (vgl. Barskanmaz 2019). In Deutschland sind verschiedene Ausprägungen von Rassismus, darunter anti-Schwarzer, anti-Muslimischer, anti-Asiatischer und anti-Sinti*zze und Roma*nja Rassismus, präsent (vgl. European Union Agency for Fundamental Rights 2023; Barz et al. 2020; El Tayeb 2016; Kimiko et al. 2020). Laut des Nadira-Berichtes ist bislang in der Forschung umstritten, ob Antisemitismus als eine Variante des Rassismus zu verstehen oder als eigenständiges Phänomen zu beschreiben ist (vgl. Cousin & Fine 2012, Goldenbogen & Weinmann 2021, Katz & Taylor 1988, Klug 2014, zit. nach DeZIM 2023).

Die Analysen von El Tayeb, Auma und Attia geben Einblicke in die Verschiebung von traditionell biologistisch geprägten zu zeitgenössischen Formen des Rassismus, insbesondere dem Kultur-Rassismus. Trotz der Vermeidung des Begriffs „Rasse“ werden weiterhin Differenzen durch den Bezug auf „Kultur“ und/oder „Religion“ produziert und institutionalisiert (vgl. Attia 2014; Auma 2018; El-Tayeb 2016).

Eine rassismuskritische Betrachtung geläufiger „Ausweichbegriffe“ wie zum Beispiel „Ausländer- und Fremdenfeindlichkeit“ ist zentral (vgl. Auma 2018, 10), da diese den strukturellen Charakter des Rassismus verfehlen (vgl. Barskanmaz 2019). Im deutschen Diskurs werden Auseinandersetzungen zu Rassismus oft unter dem Begriff „Alltagsrassismus“ verhandelt. Dieser wird jedoch häufig auf individueller Ebene isoliert betrachtet, ohne seine Einbettung und Wechselwirkung in strukturelle und institutionelle Verankerungen zu berücksichtigen (vgl. Essed 1991).

Unklarheiten im Verständnis des Rassismusbegriffs führen vor allem dazu, dass der Fokus von strukturellen Gegebenheiten abweicht, und es kommt zur Dethematisierung der schwerwiegenden Folgen von Rassifizierungen (vgl. Auma 2018; Kilomba 2008). Daher ist es notwendig, Rassismus präzise von anderen Begriffen abzugrenzen, um seine komplexen Facetten und unterschiedlichen Ausprägungen angemessen zu erfassen.

4 Strukturelle Machtdynamiken und intersektionale Verschränkungen

Rassismus entfaltet sich als multidimensionales Strukturmerkmal in unserer Gesellschaft, systemisch verankert in verschiedenen Lebensbereichen (Mecheril 2007). Seine Manifestation erstreckt sich über individuelle, strukturelle und institutionelle Ebenen, geprägt durch historisch tradiertes rassistisches Wissen und Praxis (vgl. Auma 2018). Der intersektionale Ansatz betont die komplexen Wechselwirkungen zwischen unterschiedlichen Formen der (De-)Privilegierung, die diverse gesellschaftliche Positionierungen miteinander verknüpfen (vgl. Crenshaw 1991, Collins 2019). Hierbei liegt der Fokus auch auf der systemischen Verankerung von Rassismus in Institutionen wie Bildung, Arbeit, Gesundheitsversorgung und dem Rechtssystem. Diese Verankerung wird besonders in Erhebungen wie der Afrosensus-Studie und der Studie zum Empowerment für Sinti*zze und Rom*nja deutlich (vgl. Aikins et al. 2021; Barz et al. 2020). Eine intersektionale machtkritische Analyse erlaubt ein tieferes theoretisches und praxisorientiertes Verständnis der Strukturmerkmale von Rassismus und beleuchtet seine Verflechtungen mit anderen Macht- bzw. Dominanzverhältnissen.

5 Rassismus und Altersdiskriminierung

Altersdiskriminierung beschreibt die Diskriminierung, Marginalisierung und Exklusion älterer Menschen². Die Verschränkung von Rassismus und Altersdiskriminierung verstärkt die Auswirkungen von Altersdiskriminierung, wie im UN-Bericht zur Menschenrechtssituation älterer Menschen dokumentiert ist. Rassifizierte ältere Menschen sehen sich vermehrt physischen Übergriffen und verbalen Angriffen ausgesetzt, und der Zugang zu Gesundheitsleistungen und Informationen ist oft eingeschränkt. Zudem haben rassifizierte ältere Menschen häufig einen schlechteren Gesundheitszustand und sind einem höheren Gefährdungsrisiko ausgesetzt (Deutsches Institut für Menschenrechte 2021, 14f.). Die Rassifizierung älterer Menschen stellt somit eine komplexe Problematik dar, die eingehender empirischer Untersuchungen bedarf. Es ist entscheidend, die Verflechtungen mit Altersarmut, physischer Gesundheit, Lebenserwartung, mentaler Gesundheit und sozialer Isolation zu beleuchten, um gezielte Maßnahmen zur Verbesserung der Situation dieser Gruppe zu entwickeln.

6 Schärfung des Rassismusbegriffs

Eine wirksame Bekämpfung von Rassismus erfordert die klare Benennung und Erfassung seiner Elemente. Die Schärfung des Rassismusbegriffs bildet somit die Grundlage für eine nuancierte Analyse, die ein tieferes Verständnis für die Vielschichtigkeit von Rassismus ermöglicht.

Eine praxisorientierte Schärfung des Verständnisses von Rassismus erfordert unter anderem folgende Aspekte:

- **Fokussierung auf Prozesse, Struktur und Institutionen:** Eine effektive Definition und Praxis gegen Rassismus sollte nicht nur individuelle Einstellungen und Handlungen, sondern auch bestehende strukturelle Macht- und Dominanzverhältnisse adressieren. Eine detaillierte Analyse gesellschaftlicher Strukturen und Institutionen ist unerlässlich, um Rassismus in seiner systemischen Verankerung zu verstehen.
- **Bedeutung von Macht und Privilegien:** Eine umfassende Analyse muss Machtunterschiede und Privilegien in sozialen Verhältnissen berücksichtigen, da eine fehlende Erfassung dieser Dynamiken das Verständnis rassistischer Mechanismen und Prozesse erschwert.
- **Reale Auswirkungen von Rassismus:** Die Betrachtung der gesellschaftlichen Auswirkungen von Rassismus geht über theoretische Konzepte hinaus und erfordert die Anerkennung und Erfassung der tatsächlichen Auswirkungen von Rassismus. Dies ermöglicht eine fundierte Grundlage für gezielte Interventionen.
- **Anerkennung und Einbeziehung von Community-Expertisen:** Die Berücksichtigung von Expertisen und Erfahrungen aus verschiedenen Communities ist entscheidend. Die Einbettung individueller und kollektiver Expertisen in gesellschaftliche Transformationsprozesse ermöglicht eine nachhaltige Analyse und einen gezielten Ansatz im Kampf gegen Rassismus.

² <https://www.antidiskriminierungsstelle.de/DE/ueber-diskriminierung/diskriminierungsmerkmale/alter/alter-node.html> [Zugriff am 10.10.2024].

Literatur

- Aikins, Muna AnNisa; Bremberger, Teresa, Aikins, Joshua Kwesi; Gyamerah, Daniel und Yildirim-Caliman, Deniz. 2021. „Afrozensus 2020“. *Afrozensus 2020 - Der Report*. (<https://afrozensus.de/reports/2020/>) [Zugriff am 10.10.2024].
- Attia, Iman. (2013). Privilegien sichern, nationale Identität revitalisieren. *Journal für Psychologie*, 21(1). (<https://journal-fuer-psychologie.de/article/view/258>) [Zugriff am 10.10.2024].
- Attia, Iman. 2014. „Rassismus (nicht) beim Namen nennen“. *Aus Politik und Zeitgeschichte* 64 (2014), 13–14. (<https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/180854/rassismus-nicht-beim-namen-nennen/>) [Zugriff am 10.10.2024].
- Auma, Maureen Maisha. 2018. „Rassismus: Eine Definition für die Alltagspraxis“. (<https://raa-berlin.de/wp-content/uploads/2019/01/RAA-BERLIN-DO-RASSISMUS-EINE-DEFINITION-FÜR-DIE-ALLTAGSPRAXIS.pdf>) [Zugriff am 10.10.2024].
- Barskanmaz, Cengiz. 2019. *Recht und Rassismus: das menschenrechtliche Verbot der Diskriminierung aufgrund der Rasse*. Heidelberg: Springer Berlin. (<https://doi.org/10.1007/978-3-662-59746-0>)
- Barz, Hajdi, Asiye Kaya, Gilda Horvath, Dotschy Reinhardt, und Riham Abed-Ali. o. J. „Studie zum Empowerment für Sinti*ze und Rom*nja“. (https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/veroeffentlichungen/themen/heimat-integration/antiziganismus/barz-kaya-horvath.pdf?__blob=publicationFile&v=2) [Zugriff am 10.10.2024].
- Collins, Patricia Hill. 2019. *Intersectionality as Critical Social Theory*. Durham, NC: Duke University Press.
- Cousin, Glynis, Fine, Robert. 2012. A common cause: Reconnecting the study of racism and antisemitism. *European Societies*, 14(2): 166–185. (<https://doi.org/10.1080/14616696.2012.676447>)
- Crenshaw, Kimberle. 1991. „Mapping the Margins: Intersectionality, Identity Politics, and Violence against Women of Color“. *Stanford Law Review* 43(6):1241–1299. (<https://doi.org/10.2307/1229039>)
- Deutsches Institut für Menschenrechte. 2021. *Bericht der Unabhängigen Expertin für den Genuss aller Menschenrechte durch ältere Menschen*. (https://www.ohchr.org/sites/default/files/2022-03/A.HRC_.48.53_German_0.pdf) [Zugriff am 10.10.2024].
- Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM). 2023. *Rassismus und seine Symptome. Bericht des Nationalen Diskriminierungs- und Rassismusmonitors*. Berlin.
- Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM). 2022. *Rassistische Realitäten: Wie setzt sich Deutschland mit Rassismus auseinander? Auftaktstudie zum Nationalen Diskriminierungs- und Rassismusmonitor (NaDiRa)*, Berlin.
- Essed, Philomena. 2020. *Humiliation, dehumanization and the quest for dignity from: Routledge International Handbook of Contemporary Racisms*. (<https://www.taylorfrancis.com/chapters/edit/10.4324/9781351047326-34/humiliation-dehumanization-quest-dignity-philomena-essed>) [Zugriff am 10.10.2024].

- Essed, Philomena. 1992. Rassismus und Migration in Europa, in ARGUMENT-Sonderband AS 201. Hamburg: Argument Verlag.
- Essed, Philomena. 1991. *Understanding Everyday Racism: An Interdisciplinary Theory*. Newbury Park; London; New Delhi: Sage Publications. (<https://doi.org/10.4135/9781483345239>)
- El-Tayeb, Fatima. 2016. *Undeutsch. Die Konstruktion des Anderen in der postmigrantischen Gesellschaft*. Bielefeld: transcript Verlag.
- European Union Agency for Fundamental Rights. 2023. „Being Black in the EU – Experiences of People of African Descent“. *European Union Agency for Fundamental Rights*. (<http://fra.europa.eu/en/publication/2023/being-black-eu>) [Zugriff am 10.10.2024].
- Fanon, Frantz. 1985. *Schwarze Haut, Weiße Masken*, Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- Goldbogen, Anne, Kleinmann, Sarah. 2021. *Aktueller Antisemitismus in Deutschland: Verflechtungen, Diskurse, Befunde*. Berlin: Rosa-Luxemburg-Stiftung.
- Hall, Stuart. 1994. *Rassismus und kulturelle Identität. Ausgewählte Schriften 2*, Hamburg: Argument Verlag.
- Katz, Phyllis A., Taylor, Dalmas A.. 1988. *Eliminating racism*. New York, NY: Springer New York. (<https://doi.org/10.1007/978-1-4899-0818-6>)
- Klug, Brian. 2014. The limits of analogy: Comparing islamophobia and antisemitism. *Patterns of Prejudice*, 48(5): 442–459. (<https://doi.org/10.1080/0031322X.2014.964498>)
- Kilomba, Grada. 2008. *Plantation Memories. Episodes of Everyday Racism*. Münster: Unrast Verlag.
- Kimiko, Suda; Mayer, Sabrina und Nguyen, Christoph. 2020. „Antiasiatischer Rassismus in Deutschland“. *bpb.de*. (<https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/antirassismus-2020/316771/antiasiatischer-rassismus-in-deutschland/>) [Zugriff am 10.10.2024].
- Mecheril, Paul (2007). *Die Normalität des Rassismus*. In Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbearbeitung in NRW (Hg.), *Tagungsdokumentation des Fachgesprächs zur „Normalität und Alltäglichkeit des Rassismus“*. 14./15. September 2007 (S. 4–16). CJD Bonn.

Definition eines Rassismusbegriffs

Muna AnNisa Aikins, Max Planck Forschungsgruppe Biosozial – Biologie, Soziale Unterschiede und Entwicklung, Max-Planck-Institut für Bildungsforschung.

Die Expertise wurde im November 2023 in Auftrag gegeben und im Dezember 2023 eingereicht. Das Jahr der Veröffentlichung ist 2025.

Expertisen zum Neunten Altersbericht der Bundesregierung

Herausgegeben von

Silke Migala, Christine Hagen und Frank Berner
unter Mitarbeit von Angela Braasch

Geschäftsstelle für die Altersberichte der Bundesregierung
Deutsches Zentrum für Altersfragen
Manfred-von-Richthofen-Str. 2
12101 Berlin

Die Erstellung der Expertisen für die Altersberichte der Bundesregierung und die Geschäftsstelle für die Altersberichte werden

Gefördert vom:



Wir empfehlen die folgende Zitierweise für dieses Dokument:

Aikins, Muna AnNisa (2025): Definition eines Rassismusbegriffs. Expertise zum Neunten Altersbericht der Bundesregierung. Herausgegeben von S. Migala, C. Hagen und F. Berner. Berlin: Deutsches Zentrum für Altersfragen. URL: www.neunter-altersbericht.de/expertisen.